

Die Zweieinheit von Staub- und Fruchtblatt

Peer Schilperoord

Summary

To each other, stamen and pistil are polar and complementary plant organs. The stamen can be understood as a metamorphosis of the leafstem basis, the pistil as a metamorphosis of the leafblade (*Lamina*). That which can be seen spatially as two separated leaf forms, are from a spiritual point of view one and the same leaf. Methodologically seen, that pistil and stamen has to be understood as one leaf in plant-metamorphosis, contrary to single foliage leaves. Pistil and stamen can not be deduced from each other, but depend on each other, are absolutely complementary. The occasional appearance of transitional form between stamen and pistil need to be thought over again, taking account of the above mentioned thoughts.

Methode

Für das Studium von Staub- und Fruchtblatt ist die vergleichende Methode gewählt worden. Diese bezieht Gestalt auf Gestalt und kommt so zu ihren Ergebnissen. Goethe (1985) hat diese Methode implizit in seiner Metamorphose der Pflanzen angewendet. Bei seinen Studien stellte er fest: «Vorwärts und rückwärts ist die Pflanze immer nur Blatt, mit dem künftigen Keime so unzertrennlich vereint, daß man eins ohne das andere nicht denken darf.» (zitiert nach Steiner in Goethe 1985). Nun kann man das Werden der Pflanze verfolgen, indem man die einzelnen Blattorgane miteinander vergleicht. Bei dieser Vorgehensweise betrachtet man das Blatt in engem Sinne. Umfassender ist die Vorgehensweise, wenn man den Begriff des Blattes weiter faßt und zwar als Einheit von Blatt, Auge, Knoten, Stengel und Wurzel und diese Einheit – auch Phyton genannt* – den Werdegang durchlaufen läßt. Hier beschränke ich mich auf den Vergleich der Blattorgane in engem Sinne.

* Der hier verwendete Begriff des Phytons ist weiter gefaßt als bei Troll (1967). Troll bezieht das Auge nicht mit ein.

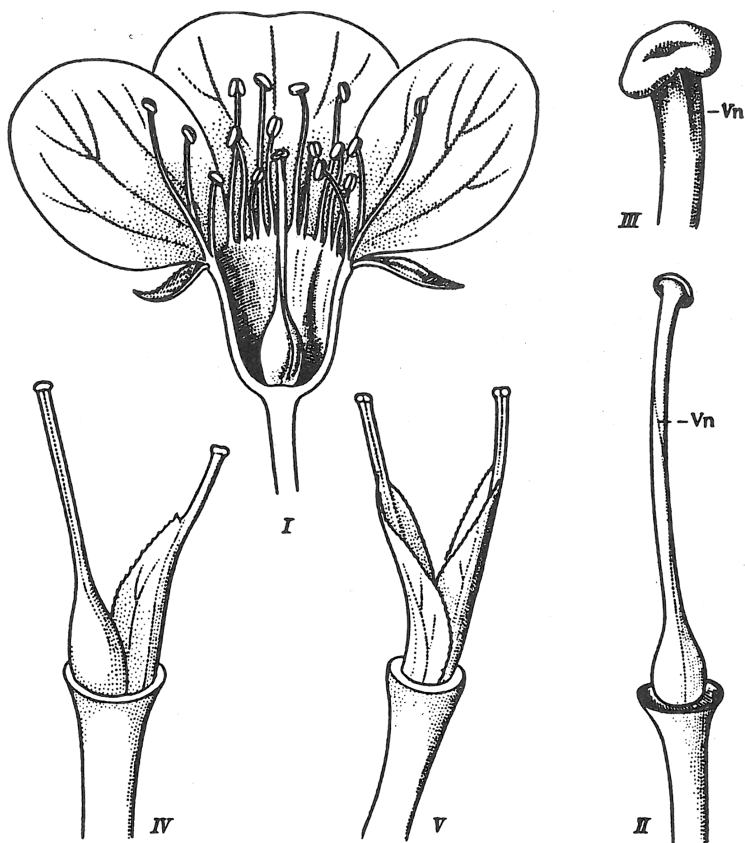


Fig. 1: I – III *Prunus avium*. I Blüte, durch einen Längsschnitt geöffnet. II Blüte, deren sämtliche Organe, das Karpell ausgenommen, abgetragen wurden. III Griffelspitze mit Narbe. Vn in II und III mit Ventralnaht. IV, V *Prunus serrulata*. Das aus zwei Karpellen bestehende Gynoeceum nach dem Muster von II freigelegt. In IV ist nur eines der Karpelle verlaubt, in V sind es beide. I, IV und V nach Raub, teilweises verändert. (Troll 1975)